



## Keine Krankheit!

Dr. Patrick Löhr räumte mit Fehlinformationen über Arthrose auf

Eines der ersten Bilder im Vortrag von Dr. Patrick Löhr, Chefarzt der Fachabteilung für Chirurgie und Orthopädie am DRK Krankenhaus

Hachenburg war provokant. Ein deutlich angerosteter LKW mit abgefahrenen Reifen stand sinnbildlich für das, was uns alle irgend-

wann einmal trifft. Arthrose, so der erfahrene Chirurg, ist keine Erkrankung, sie ist ein Zeichen für Verschleiß. Früher hätten wenige Menschen

das Alter erreicht, um einen solchen Verschleiß überhaupt „erleben“ zu können, dank gesunder Lebensführung und moderner Medizin erreichen heute viele von uns ein Alter, in dem sich das Thema Arthrose zu den vielen anderen Altersbeschwerden gesellt. Dr. Löhr zeigte plastisch und gut verständlich, dass es neben Arthrose als Alterserscheinung noch weitere Formen gibt, die deutlich früher auftreten und anderen Umständen wie Unfällen und Verletzungen und Übergewicht und mangelnder Bewegung geschuldet ist. Bewegen, bewegen, bewegen, lautet denn auch die Empfehlung des Dozenten, der erklärte, dass eine gute Schmerztherapie die Grundlage der Behandlung von Arthrose sei. Erst wenn

keine Option mehr besteht, mittels physikalischer und schmerztherapeutischer Maßnahmen die Lebens- und Bewegungsqualität aufrecht zu erhalten, rücken operative Maßnahmen in den Fokus. Hier hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren sehr viel getan.

Im Gespräch mit Moderatorin Jutta Schützdeller erläuterte Dr. Löhr, dass im Gegensatz zu früher dank endoskopischer Operationsmöglichkeiten und einer gezielten post-operativen Schmerzbehandlung zum Beispiel bei Gelenkersatz eine Belastung die Mobilisierung des Patienten noch am Operationstag möglich macht. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Komplikationsrate deutlich sinkt, wenn man Patienten so früh wie möglich bewegt,“

so Dr. Löhr, „das bedeutet, im Gegensatz zu früher, keine Katheterisierung, keine strikte Bettruhe, sondern bei entsprechendem Allgemeinzustand die ersten Schritte mit einem neuen Gelenk schon wenige Stunden nach der Operation.“ Nur ersetzen, was wirklich notwendig ist, sei die Devise und so werde in diesen Tagen nicht gleich ein ganzes Gelenk ersetzt, wenn nur ein Teil davon arthrotisch verändert sei. „Viele unserer Patienten erleben zudem in ihrem Leben noch einen Prothesen-

wechsel,“ berichtet Dr. Löhr, „die Menschen werden älter und ein Gelenkersatz hat in der Regel eine Verweildauer von etwa 15 bis 20 Jahren. Da ist es nicht selten, dass wir Endoprothesen erneuern müssen. Das ist aber im Normalfall kein Problem.“

Fazit der Veranstaltung war, dass es zwar kein „Allheilmittel“ gegen Arthrose gibt, die Behandlungsoptionen in diesen Tagen aber durchaus vielfältig und wirksam sind. Und eines ist dabei ganz wichtig: In Bewegung bleiben!



Dr. Patrick Löhr und Jutta Schützdeller im Gespräch über Arthrose.

Foto: rz-Media